



# HF

- **Global normal ?** -

S 2+3 / GUTE NACHRICHTEN

- **Alltäglicher Wahnsinn** -

S 8-11 / HAMAS-HASS UND GEGOSSENES BLEI

- **Wahn oder Wahrheit ?** -

S 4+5 / LEBEN SCHWER VERBRACHT

- **Tour oder Tortour`?** -

S 1-12 - BILDERLEISTE - ISRAEL UNSICHER GEMACHT

- **Perspektive 09** -

IM HERZEN: KALENDER „ZWISCHEN-DEN-ZEITEN“



**HERZZEIT / HEARTTIME / NR 7 / 02-09 / KALENDER**



**MENORAH:** ...und die Frage nach dem Heiligen in der Postmoderne“, so lautet das Thema einer im Oktober begonnenen Vortragsreihe im Rahmen unseres Kunst-Projektes. (Info 07231-2814195) Hauptaugenmerk liegt auf den in unseren Tagen vorherrschenden Denkmodellen, die jedes für sich beanspruchen “die Wahrheit zu sein“. Am Gottesbild entscheidet sich das Menschenbild, und beides drückt sich zwangsläufig in der Haltung zu Israel aus. Eine Tatsache, die leider vielen Mitmenschen nicht klar ist. In der Ausstellung symbolisiert ein zum “Kelch“ umfunktionaler Stahlhelm, den “Taumelbecher“ von dem die Bibel in Jeremia 25 ab Vers 15 spricht. Gerade in den vergangenen Wochen hat sich auf den Straßen dieser Welt, auch auf unseren deutschen Straßen, überdeutlich gezeigt, dass sich auch diese prophetischen Worte erfüllen. Vor unseren Augen.

**LUBANGA:** ...nicht nur der Kongo atmet auf, dass nun endlich dem ehemaligen Rebellenführer Thomas Lubanga vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag der Prozess gemacht wird. Dieser ist das erste ständige Gericht zur Verfolgung von Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord. Die Organisation “terre des hommes“ spricht von ca. 250 000 Minderjährigen, die weltweit als “Kindersoldaten“ eingesetzt werden. Eine offizielle Definition des Begriffes gibt es derzeit nicht. Allerdings gibt es seit 26.07.05 die UN-Resolution 1612 zum Thema “Kinder in bewaffneten Konflikten“. (15-jährige hatten im Schnitt 3 Jahre als Soldat gedient / 68% sahen wie ein Kind getötet oder verletzt wurde / 57% klagten über sexuellen Mißbrauch / 90% der Kinder waren Zeugen von Schießereien / 84% wurden schwer geschlagen / 73 % mussten kämpfen, so UNICEF). Diese Form des Missbrauchs ist kein afrikanisches Problem. Seit Jahren weist “Palästinian Media Watch“ auf die systematische Erziehung zu Hass und Gewalt in Palästina hin. Durch die Ikonisierung von Attentätern wird das Tragen eines Sprengstoffgürtels als Vorreiter in Kinderköpfe gebrannt. Der Selbstmord als Erweiterung der “Shahada“ (“kalimat ash-shada“- muslimisches Glaubensbekenntnis) gelehrt und als “direkter Weg ins Paradies“ angepriesen. Mit hartem vormilitärischem Drill wird Leidensbereitschaft für den Kampf zur Befreiung Palästinas eingeübt. Hass auf die

“Juden-Besitzer“ systematisch eingepflegt. Mit der Hauptstadt “Al-Kuds“ auf dem Banner wird diesen “Kindersoldaten“ der Blick auf die nicht nur biblisch verbrieften Fakten vorenthalten. Wie ein bekannter jüdischer Zeitgenosse sagte: “Friede wird, wenn die Palästinenser ihre Kinder mehr lieben, als sie uns hassen!“ Da wir im vergangenen Jahrhundert gleich mehrfach mit dieser traumatisierenden Strategie (z.B. H.J. ) in Ost und West, Erfahrungen sammeln mussten, sollten wir, um auch auf diese Tatsachen hinzuweisen, mehr tun, als nur beten, aber auch nicht weniger.

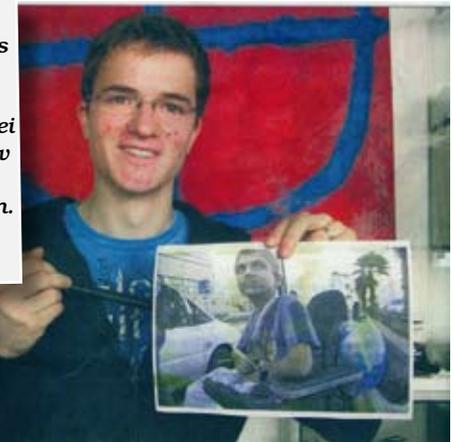


**DAVID 1:** Etwas von der Meinungsvielfalt innerhalb der Kirchen und Gemeinden hierzulande wurde deutlich, als wir einige wenige Tage mit David Silver aus Haifa zu Vorträgen im “Schwabenlände“ unterwegs waren. Als beherzter “Botschafter an Christi statt“ und Vertreter seines Volkes, fand er immer wieder schmerzhaft klare Worte im Bezug auf die “Binde vor unseren Augen“. An den Reaktionen fiel auf, dass wir hier diese eigene Blindheit gar nicht wahrnehmen, oder einfach nicht wahrhaben wollen. Haben wir uns an die Ersatztheologie gewöhnt? Und an die Hoffnung auf ein “nur himmlisches Jerusalem“, das irgendwann einmal herniederkommen soll? Das ist ja auch eine angenehme Sache. Damit sind wir aber unsere Verantwortung los, für Israel im hier und jetzt einzutreten. Die nagende Frage aus unserer Vergangenheit muss geklärt sein. Und geheilt. Damit Identität klar wird, und klar Position bezogen werden kann. Die Botschaft von “Out of Zion“ lautet nach wie vor: “Versöhnung ist möglich!“ Davids Frau Josie lädt zur internationalen Gebetskonferenz nach Haifa ein. Diese findet vom 10./-14. in Jerusalem und ab 15. in Haifa und Nordisrael-18. Mai statt. Info/Buchung 07231-927446

**MENORAH 2:** Im Rahmen der 13. Süddeutschen Israel-Konferenz, die am 20. und 21. März in Bad Liebenzell stattfindet, sind wir mit unserer Projektausstellung vertreten. Die Veranstaltung steht unter dem Thema **ABBA - Vater unser im Himmel**. Referenten: Alyosha Ryabinov, exzellenter Konzert-Pianist vieler klassischer Stücke und moderner Lobpreislieder, Florida - USA und Dr. h.c. Johannes Gerster, Präsident der Israelstiftung in Deutschland. Unser Beitrag befasst sich mit der 5ten Bitte dieses Gebetes: “Und vergib uns unsere Schuld“ Shalom Israel!



**DAVID 2:** Als Teil seines Praktikums bei Adfontis Design, verbrachte David Gärtner einige Zeit bei unseren Freunden Dov & Olga in Israel um sie etwas zu entlasten. Sohn Yossi leidet an MS.



DAVID GÄRTNER aus Ambach hat seinen Wochen in Israel verbracht. Dort hat er sich um den 13-jährigen Yossi gekümmert, der ein Multiple Sclerosis erkrankt ist und im Rollstuhl sitzt. Foto: Oliva

**David hat ein Herz für Israel**  
Neuenbürger entdeckt eine unbekannte Welt und hilft einem Behinderten

Von unserem Mitarbeiter Torsten Ochs

Neuenbürger. Bei Israel denken viele an Gewalt und Bomben. Ein Bild, das David Gärtner aus Ambach so nicht zeigen lassen will. Der 18-Jährige war im Herbst selbst in dem Land und hat ganz andere Eindrücke gewonnen. „Es ist ganz anders dort, als wir es hier vermuten bekommen“, sagt der Altkonsum-Gäbter, an Orten, wo sich viele Leute aufhalten, werden keine Schießensituationen geschaffen. Und was den Lebenserwartung und die Mentalität der Menschen betrifft, gibt es schon Unterschiede. Designstudenten planen die Zukunft nicht so weit herein wie in der Deutschen, hat David festgestellt.

Graphic-Designer Joachim Mail vermittelt, der Westküste des Yizkor „Heren für Israel“ ist. In diesem August hat David nach seinem Abitur am Neuenbürger Gymnasium ein Praktikum absolviert. In Yizkor hat der 18-Jährige bei Bekannten von Mail produziert, einen Platten-Elkswagen mit einem behinderten Sockel. Um den 13-jährigen Yossi, der ein Multiple Sclerosis erkrankt ist und in einem elektrischen Rollstuhl sitzt, hat sich David viel gekümmert, mit ihm Playstation gespielt oder kleine Ausflüge unternommen.

Beim Aufenthalt im Land David auch die Fahrt ins Rollstuhl mit dem Tel Aviv. Jeden Montag hat er den Faktor in der abendlichen Halle der Stadt “ begleitet, wo Erregungsbildung und -transport stattfinden.

„Beim Aufenthalt im Land David auch die Fahrt ins Rollstuhl mit dem Tel Aviv. Jeden Montag hat er den Faktor in der abendlichen Halle der Stadt “ begleitet, wo Erregungsbildung und -transport stattfinden.

gen Aufenthalt eine Bundesreise durch Israel, besuchte Einrichtungen wie ein Flugzeug und David auf Kibbutz, der der Yizkor. „Heren für Israel“ unterstützt, und letzte Bekannte von Mail kennen. Am besten geht es ihm im Neuenbürger der Leber als der Gewinn zum Leben. Hier lernte er einen Landwirt kennen, der mit einer Probe am Gürtel herankam, um viele bei Angelegen von Heroldlich-Kriegern zu verurteilen, erklärt Mail. David ist der erste junge Mensch aus Neuenbürger und dem Ende der gewesen, die er dies Abenteuer so bereit gemacht hat, sagt der Grafiker.

Also bestimmt nicht der Letzte. Auch für den 18-jährigen Ambacher dürfte es nicht die erste Reise nach Israel sein.



**ROGER LIEBI:** (Dr. theol.) studierte Musik, Sprachen der biblischen Welt und Theologie. Er promovierte mit einer Dissertation über den Zweiten Tempel. Im Rahmen seiner Themenreihe "Israel und die Endzeit" konnten wir ihn in der Gemeinde Tebis in Bietigheim-Bissingen kennen lernen. Die Fragestellung "Leben wir wirklich in der Endzeit" beantwortete er anhand von 60 "hieb- und stichfesten" Argumenten. Wir staunten nicht schlecht über seine scharfe Analyse und freuen uns auf ein Wiederhören & Wiedersehen. Ob er noch Termine für Sie und Ihre Gemeinde in naher Zukunft frei hat? Fragen Sie nach: 062 844 09 44 oder [info@rogerliebi.ch](mailto:info@rogerliebi.ch). Zugabe: In seiner Vortragspause brillierte er musikalisch mit "erster Geige live" zu drei klassischen Werken "play back".

**JÜDISCHES LEBEN KRAICHGAU:** ...was lange währt wird endlich gut. So oder ähnlich könnte man die Gründung dieses inzwischen eingetragenen Vereines nennen. (10.11.08) Er befasst sich mit den "Hinterlassenschaften" der Juden, die einst in diesem Gebiet Nordwürttenbergs/Nordbadens ansässig waren. So lebten beispielweise 1852 3378 jüdische Bürger in Sinsheim (Elsenz) um 1900 ca. 26.000 Juden im Großherzogtum Baden. Das vielgelobte Vereinswesen hierzulande hatte viele jüdische Gründungsbeteiligte. Unverschämter und dreister Weise wurden diese 1933 einfach aus den Archiven gestrichen. Wolfgang Burth, Lehrer in Eppingen, referierte über "Landjudentum im Kraichgau". Grundlage: Die Forschungsarbeit von W.L.Frank Lloyd. Wenige waren es, die sich in den vergangenen Jahren für "jüdisches Erbe" im Kraichgau eingesetzt und stark gemacht haben. U.a. waren es einige Lehrer die SchülerInnen zu verschiedenen Projekten motivieren konnten. Unser Teil dieser Spurensuche zur christlich-jüdischen Identität begann ca. 1979. Dokumentiert in Fotoessays die in verschiedenen Kraichgaugemeinden entstanden.

Erst ab 2000 konnten wir Menoruth in der Jahresausstellung des Kunstkreis Kraichgau zeigen. Bitte beten Sie mit für eine echte Aufarbeitung unsere Vergangenheit auch in dieser Region. Neues Leben ist möglich!

**WERNER & GABI MAYER:** ...engagieren sich seit Jahren für dieses Ziel der Aufarbeitung in ihrem direkten Lebensumfeld. Leider ist bei vielen Städten und Gemeinden in unserem Land, bis heute die Strategie vorherrschend "Gras über die Vergangenheit wachsen zu lassen". Damit wollen sich die beiden nicht zufrieden geben. Zum dritten mal in Folge konnten wir gemeinsam mit ihnen einen Beitrag leisten. Mit Aufstellung einer Menorah am 09.11. und unterschiedlichen Beiträgen zum Thema. Dies geschah auch gemeinsam mit Willfried Bullinger vom "Feigenbaum e.V." Ziel für die Kraichgaugemeinde Hüffenhardt ist es, einen Gedenkstein anzubringen, der an die Synagoge am Ort und die kleine jüdische Gemeinde erinnert, die von den Vorfahren so grausam beseitigt worden sind.

**JERUSALEM:** ...aus der Luft, heißt die Ausstellung die über die Israelische Botschaft in Berlin zu uns gekommen ist. Seit Jahren wirbt Israel damit für das "Heilige Land". Die Ausstellung findet in den Räumen der Baptistengemeinde Pforzheim statt. Im Rahmen dieser Tage vor der "Woche der Brüderlichkeit" zeigen wir erstmalig eine experimentelle Projektorinstalltion, die den Hof und die Wandflächen der benachbarten Gebäude miteinbezieht. Bilder von Ulrich Sahm und Johannes Gerloff (DVDs mit Flugsequenzen und Luftbildern sind gegen Spende erhältlich) aus Hubschrauberflügen über Israel sind Grundlage, ebenso wie eigene Fotoarbeiten aus einer Serie von Mehrfachbelichtungen aus Israelreisen. Ausstellung voraussichtlich bis 28. Februar.

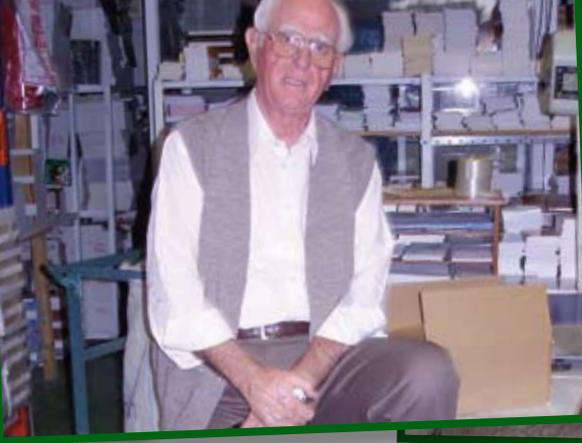
**MOSBACH:** ...im Advent 08 veranstaltete die Ev. Erwachsenenbildung Odenwald Tauber in Zusammenarbeit mit der ev. Stiftsgemeinde Mosbach einen Abend in dem die Deutsch-Palästinenserin Faten Mukarker zum Thema "40 Jahre warten auf den Frieden. Leben zwischen Mauern" ihre Sicht der Dinge kundtat. Inwieweit Stimmen recht haben, dass diese Veranstaltung "israelifeindliche Züge" gehabt habe, können wir nicht beurteilen. Aus Sicht des Veranstalters Hr. Helmut Schaf, war sie gelungen. Mit Fr. Mukarker konnte ich ein längeres

Telefonat führen. Hier einige Statements: "Als Christin bin ich gegen Gewalt. Ich bin nicht gegen Menschen in Israel, nein, ich habe viele Freunde da. Ich bin allerdings gegen Politiker, die Befehl geben, Phosphorbomben einzusetzen. Ich bin gegen Besatzung auch weil ich eine Mauer durch meinen Garten in Bethlehem habe, so dass ich die andere Hälfte fehlt. Es gibt Ursache und Wirkung, auch was Gaza angeht. Das Problem fing jedenfalls nicht mit den Kassams an. Die arabischen Führer sind Diktatoren. Von ihnen haben wir nichts zu erwarten. Sie haben an unserer Situation kein Interesse...!" (soweit Faten) da wir die Probleme nicht lösen können, tun wir gut daran den "Sar Shalom" (Friedefürsten) um sein Eingreifen zu bitten. Alle menschliche Versuche werden Stückwerk bleiben. Einstweilen bleibt das Liebesgebot als Höchstes.

**JERUSALEM:** ...bei unserem H-F-I-Besuch im Synagogenbereich des Tunnels an der Westmauer lasen wir den Psalm in Hebräisch und Englisch. Auf dem Rückweg verweilten wir ein wenig gegenüber einer Jeschiva. Juedliche tanzten zu verstärkten Gitarrenklängen. Ein Lied, das der Erwartung eines neuen Tempels Ausdruck verleiht. Es war eine große Freude, als mich plötzlich jemand bei den Händen griff und in den Kreis hineinzog. So war ich plötzlich Mittänzer in einem Reigen, den ich als besonderen Segen empfand. Nach unerfreulicher Krankheit in der Familie und anderen Unwegsamkeiten während stressiger Tage im Vorfeld, empfand ich dies als besonders freundliche Dreingabe unseres himmlischen Vaters. TJM

**BILDERLEISTE:** von links nach rechts. Fotos TJM

1. "Kelch" (Stahlhelm aus der Menorahausstellung)
2. Ministerpräsident - BW G. Oettinger mit A. Lipinski (Israel LAAD) in Jerusalem (Foto Ari Lipinski)
3. 1+2. Vors. HFI mit Volontär vor Klagemauer
4. MENORAH 5. Plakatierung am Israelmuseum
6. Zeltwohnung von Dauerprotestierern (Knessethpark)
7. Große Menorah an der Knesseth
8. Knesseth vom Park aus gesehen. (Ostblick)
9. Sderot. Schmiedeeiserne Eingangstüre gläubiger Juden erinnert an die beiden Gebotstafeln.



**Gedanken zu dem Thema, von Adolf Mall Pfr. iR. Teil 3: EIN HERZ FÜR ISRAEL, wie Paulus sie in den Kapiteln 9-11 des Römerbriefes angesprochen hat.**

Paulus ist ein Mann der Schrift. Nicht ohne Grund hat er bei einem der führenden Theologen Israels, dem Rabbi Gamaliel studiert. So wird man sich auch nicht verwundern, dass er im Römerbrief die großen Zeugen Israels aus der Vergangenheit zitiert. Aber es gibt einen Abschnitt in diesem Brief, wo er den sogenannten Schriftbeweis in besonders konzentrierter Weise gebraucht. Und das hat seinen Grund. Lässt man seine Argumentation auf sich wirken, dann spürt man, dass sie Ausdruck eines leidenschaftlichen Ringens sind. Paulus ringt mit sich selber und setzt dabei seine ganze Schriftkenntnis ein, um das Rätsel der Wege Gottes mit seinem eigenen Volk zu verstehen. Dabei gibt es ein besonderes Rätsel, an dem sich Paulus vorerst noch wund reibt. Israel wartet seit Jahrhunderten auf seinen Messias. Man durchforschte die Schriften der Propheten, um die Spuren zu entdecken, die auf ihn hinweisen, der für sein Volk, ja alle Welt als Heilsbringer und Retter erscheinen werde.

**1 Petrus 1, 10-12:** Nach dieser Seligkeit haben gesucht und geforscht die Propheten, die von der Gnade geweissagt haben, so auf euch kommen sollte, **11** und haben geforscht, auf welche und welcherlei Zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war und zuvor bezeugt hat die Leiden, die über Christus kommen sollten, und die Herrlichkeit darnach; **12** Denn sie haben's nicht sich selbst, sondern uns dargetan, was euch nun verkündigt ist durch die, so euch das Evangelium verkündigt haben durch den heiligen Geist, der vom Himmel gesandt ist; was auch die Engel gelüftet zu schauen.  
**Lukas 10, 24:** Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, was ihr sehet, und haben's

nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben's nicht gehört.  
**Jesaja 53,12:** Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben, darum dass er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleich gerechnet ist und er vieler Sünde getragen hat und für die Übeltäter gebeten.  
**Psalms 22, 32:** Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird, dass er's getan hat.  
**Epheser 3,10:** Auf dass jetzt kund würde den Fürstentümern und Herrschaften in dem Himmel an der Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes,

Und nun ist der von vielen heiß ersehnte Augenblick gekommen. Als der Auferstandene ist Yeshua /Jesus, als "Herr und Christ" erwiesen. Aber die Botschaft, die dieses Handeln Gottes proklamiert, stößt gerade beim Volk Israel auf taube Ohren, ja auf wütende Ablehnung.

**App. 13,44-48** Am folgenden Sabbat aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören. **45** Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll Neides und widersprachen dem, was von Paulus gesagt ward, widersprachen und lästerten. **46** Paulus aber und Barnabas sprachen frei und öffentlich: Euch musste zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet und achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. **47** Denn also hat uns der HERR geboten: "Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, dass du das Heil seist bis an das Ende der Erde." **48** Da es aber die Heiden hörten, wurden sie froh und priesen das Wort des HERRN und wurden gläubig, wie viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.  
**App. 3,25:** Ihr seid der Propheten und des Bundes Kinder, welchen Gott gemacht hat mit euren Vätern, da er sprach zu Abraham: "Durch deinen Samen sollen

gesegnet werden alle Völker auf Erden."  
**Matthäus 10,5:** Diese zwölf sandte Jesus, gebot ihnen und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße und ziehet nicht in der Samariter Städte,  
**Römer 8,29:** Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, dass sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf dass derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Dahinter zeigt eine Frage ihr Schlangenhaupt. Das alles kann doch nicht ohne Zulassung, ja Gottes Willen geschehen. Wo bleibt da die Logik? Da greift alle Logik zu kurz. Und das zwingt den Apostel mit der Waffe des Wortes gegen seine eigenen Zweifel, Fragen und Bedenken zu Felde zu ziehen. "Kann Gott es wollen, dass Israel blind ist für seinen Weg, für das tiefe Geheimnis seines Waltens? Dass in Jesus alles Heil beschlossen ist und nur auf das 'JA' des Glaubens wartet? Kann Gott das wollen?" Auf diese ungestüm sich zu Wort meldende Frage antwortet ihm die Erinnerung daran, dass Gott in der Art und Weise wie ER die Geschicke der Völker lenkt, göttlich-souverän ist. Röm. 9, 21: "Hat nicht ein Töpfer Macht, aus einem Klumpen Ton ein Gefäß zu Ehren und das andere zu Unehren zu machen?" (s. Jeremia 18, 1-6)? Das Fundament für Paulus ist jedoch die große unerschütterliche Gewissheit, für die er im HOHELIED der GOTTESKINDSCHAFT in Röm. 8, 31-39, zeitlos gültigen Ausdruck gefunden hat. So kann er das ganze Bündel der ungelösten Fragen zur Ruhe kommen lassen in der Gewissheit "Gott dein Weg ist heilig" (Ps.77) Zu SEINER Zeit wird das vor aller Welt offenbar werden.

P.S. Anmerk.Red.HFI &(TJM): Wir wünschen dem gesundheitlich stark angegriffen Schreiber, (meinem Vater) und allen in unserem Leserkreis in vergleichbarer Lage sowie Ihren Lieben, des Heilandes helfende Hände: ERZEIGE SEINER KRAFT!



## BILDERLEISTE:

von links nach rechts. Fotos TJM

1. Siedlungshaus der 50iger Jahre in Sderot
2. Hebräische Bibeln in der Buchbinderei
3. Viktor Kalischer ist Verleger. Er produziert viele Verteilschriften. Über uns erhältlich sind die Schriften von Adolf Saphir.
4. Aufzugmotor im "French Hospital" der mit Ihrer Hilfe erneuert werden konnte.
5. Löwenskulptur aus Betonguss. Skulpturen Jerusalem-Parade 2000.
6. Abendessen mit Tanya bei HLM im Negev
7. Ölbild von Tanya
8. Mögliches Grundstück für HLM-Shelter

### **TORONTO / LONDON (IDEA) Ein neuer Antisemitismus – der schlimmste seit dem Nationalsozialismus – breitet sich heute weltweit aus. Er richtet sich nicht nur gegen Juden, sondern will vor allem den Staat Israel auslöschen. Diese Ansicht vertritt der frühere kanadische Justizminister Irwin Cotler (Montreal).**

Er ist Mitgründer der Internationalen Parlamentarischen Koalition gegen Antisemitismus, die vom 15. bis 17. Februar in London tagte. Wie Cotler in der kanadischen Zeitung National Post (Toronto) schreibt, sei der neue Antisemitismus „ausgeklügelt, ansteckend, gar tödlich“ und erinnere an die Atmosphäre in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts. Seit dem Zweiten Weltkrieg habe es nichts Vergleichbares gegeben. Der traditionelle Antisemitismus greife das Recht der Juden an, als gleichberechtigte Mitglieder in einer Gesellschaft zu leben. Der neue Antisemitismus bestreite dem jüdischen Staat das Recht, gleichberechtigt in der „Familie der Nationen“ zu leben. Israel werde zum „kollektiven Juden unter den Völkern“.

Wie Cotler betont, könne die Politik des Staates Israel nicht von Kritik ausgenommen werden. Aber wenn Demonstranten bei anti-israelischen Kundgebungen schrien „Die Juden sind unsere Hunde“, dann erinnere das sehr an die früheren Antisemiten. Der Staat Israel sei einer ständigen Völkermordbedrohung durch Iran sowie die radikal-islamischen Bewegungen Hamas und Hisbollah ausgesetzt. Das Existenzrecht Israels werde in der internationalen Arena ständig in Frage gestellt. Cotler: „Juden wird heute vielleicht nicht mehr eine gleichwertige Wohnung bestritten,

aber ein gleichwertiges Heimatland.“

In London sind rund 100 Parlamentarier aus 35 Ländern versammelt, um ihre Stimme gegen den weltweiten Antisemitismus zu erheben. Ehrengast ist der italienische Außenminister Franco Frattini. Der israelische Zeitung Jerusalem Post zufolge rief er zu multilateralen Anstrengungen gegen Antisemitismus auf; dabei müsse sich auch die Europäische Union engagieren. Der britische Labour-Abgeordnete John Mann - Mitgründer der Parlamentariergruppe - sagte, Volksvertreter müssten gemeinsam den Kampf gegen den Antisemitismus anführen: „Jüdische Gemeinschaften rund um die Welt sollen wissen, dass sie nicht alleingelassen sind.“

### **WAS MIR AUFFÄLLT / TJM**

**1. Das Leiden palästinensischer Christen sowohl in den Gebieten der PA als auch im Gazastreifen blieb über Jahre hinweg beinahe unbeachtet, zum Leidwesen einiger wahrheitsliebender Journalisten.**

Während (teils sicher zu Recht) „Guantanamo“ das von muslimischer Propaganda gezielt instrumentalisiert wurde, auch im Raum der Kirche zu einem „Schreckensbild 'christlich'-amerikanischer Überheblichkeit“ skizziert wurde, blieb man dem LEID der EIGENEN GLAUBENSGESCHWISTER gegenüber seltsam zurückhaltend. Globale Demonstration von Einheit, wie derzeit durch die Muslime weltweit gezeigt wird: UNDENKBAR. Friedensmärsche unserer Glaubensgenossen wegen: FEHLANZEIGE. Für punktuell Engagement hierzulande und sonstwo gilt: „Ausnahmen bestätigen die Regel“.

### **2. Das Leiden von Juden wird anscheinend nach wie vor als „normal“ angenommen.**

(Wo etwa waren z.B. vorgenannte Aktivitäten von Christen zu sehen, GEGEN DEN PERMANENTEN BESCHUSS ISRAELISCHER STÄDTE???) Antiisraelismus und Antijudentum wachsen mitten unter uns in Europa, wo vier Faktoren maßgeblich sind: **a.** Fehlende Veränderung in den Doktrinen der Kirche Roms. **b.** Fehlende Aufarbeitung der Haltung zu Juden und dem Volk Israel in den Ländern des ehemaligen Sowjetblocks, sowie in den neuen deutschen Bundesländern. (Auch 20 Jahre nach der Wende sehen sich noch viele als „Antifaschisten“ und deshalb weder eigene Schuld noch Bedarf für Aufarbeitung. Etliche der DDR-PLO-Förderer leben ja noch und teilweise gut bezahlt auf Staatskosten). **c.** Zunehmende „Islamisierung“ westlicher Länder in der Fläche durch Migranten. Teilweise mit gezielter Förderung „ihrer Mission“ durch Saudis und z.B. das türkische Religionsministerium!

### **3. Das Versagen der europäischen Christenheit, den Missionsbefehl und die zu uns gekommenen Menschen aus „aller Herren Länder“ ernst zu nehmen.**

Wie ein inzwischen Christusgläubiger ehemaliger Muslim es formulierte: „Ich war 12 Jahre hier und habe gearbeitet. Ich war ständig von Menschen umgeben die ich für Christen hielt, weil sie sich Christen nannten. Keiner hat mir allerdings gesagt, dass ich „auf dem Holzweg bin oder mich zu sich geschweige denn Christus eingeladen!“ Toleranz als „lass mich in Ruhe und ich dich“ ist wohl das, was „Sonntagschristen“ gerne praktizieren. Wird es bald ein schreckliches Erwachen geben?



**WÜNSCHE WERDEN WAHR ? Von Gaben, Zielen und der Verwirklichung von Plänen.**

Segenswünsche und Grüße von euren Brüdern und Schwestern von „Holy Land Ministries“ in Israel! Vielen Dank für alle eure Unterstützung unserer Arbeit unter den obdachlosen und bedürftigen Israelis! Trotz aller Herausforderungen und Prüfungen, durch die Israel ständig geht, können wir die Treue und Güte des Herrn bezeugen.

Die HLM-Obdachlosenheime und unsere Gemeinde liegen innerhalb der Reichweite für Raketenangriffe. Unsere Heime sind in der Nähe von Ashkelon, das nur 20 km von Gaza entfernt ist. Von unserem christlichen Reha-Zentrum in Beersheba aus sind es noch 40 km bis Gaza. Wegen der gefährlichen Situation im Süden des Landes mussten wir für Leute mit Kindern eine andere Unterkunft im Norden Israels suchen. Innerhalb der letzten Wochen haben wir 4 Stockbetten gekauft für Flüchtlinge aus dem Süden, denen man in Haifa einen Platz angeboten hatte. Auf dem HLM-Gelände im Süden gibt es zur Zeit wegen der Sicherheitslage keine kleinen Kinder mehr. Unsere Obdachlosenheime sind aber gerammelt voll mit Leuten, die wir durch die Einsätze unter Obdachlosen in Beersheba kennengelernt und bei uns aufgenommen haben, oder die von verschiedenen sozialen Diensten in Tel Aviv zu uns geschickt wurden.

Wir haben regelmäßige Bibelstunden in den Heimen, die von den HLM-Pastoren und den Leitern unserer Häuser gehalten werden, dazu auch verschiedene Arbeitsprojekte. Das Evangelium von der rettenden Gnade unseres Messias verändert das Leben der Menschen, die in die Heime kommen. Es ist aufregend und ermutigend zu sehen, wie Menschen, die obdachlos, verloren und ohne Hoffnung waren, eine neue Schöpfung in Jesus (Yeshua) werden, nach der wunderbaren Verheißung in seinem Wort. „Ist jemand in Christus (Yeshua haMashiach), so ist er eine neue Kreatur.

Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden“ (2. Korinther 5,17). Segenswünsche und Shalom, liebe Freunde, von uns allen bei „Holy Land Ministries“ in Israel. In der Liebe und im Dienst des Messias, Tanya Topiliere, Joseph Vardinon

Wir freuen uns sehr darauf, bald schon Arbeiten von Tanja und befreundeten KünstlerInnen hier in Deutschland in einer Wanderausstellung zeigen zu können. Haben Sie Interesse an zeitgenössischer Kunst aus dem Heiligen Land, dann melden Sie sich hier bei uns (07231-927446). Wir möchten einen Beitrag leisten, dass diese wertvollen Arbeiten ein geneigtes Publikum finden. Mit der Ausstellung tragen wir zu einer Vernetzung von Kreativen innerhalb Israels bei und unterstützen die HLM Arbeit.

In Planung ist auch ein „Desert-Clothing-Projekt“, bei dem obdachlose Frauen zu Näherinnen ausgebildet, mit der Kollektionsherstellung betraut, zum Fortbestand der HLM mit beitragen. In Verbindung mit der Designhochschule Haifa und einer Design-FH hier in Deutschland wollen wir mit der Unterstützung eines Studienpraktikums zur fachlichen Qualität des Angebots mithelfen. Wir freuen uns über Ihre Spende. TJM

**WUNDERN ÜBER NEUBAUTEN ? Von der Möglichkeit Gutes mit Nützlichem zu verbinden.** Gott hat auch hohe Häuser in toller Lage. Dies ist eine Einladung zum Urlaub in Tel Aviv. Im gepflegten Ambiente eines schicken Hotels in Strandnähe mit Zimmerblick aufs Mittelmeer. Jakob Damkani vom messianisch-jüdischen Evangelisationswerk „Posaune der Erlösung“ betreibt das Hotel „Gilgal“. Dort haben Sie die Möglichkeit, sich schulen zu lassen und ganz praktisch Menschen mit der „Guten Nachricht“ zu erreichen. Info unter [www.damkani.com](http://www.damkani.com) oder Tel. Elisheva Damkani 00972-3-5111000 Fax 5167291

**UN-HILFSORGANISATION IN DER KRITIK Von Irrungen und Wirrungen nicht nur in Kriegszeiten.**

Der Nahostexperte Jonathan Halevi schrieb: „In den vergangenen Jahren gab es vermehrt Hinweise, dass die UNRWA (UN-Hilfsorganisation für palästinensische Flüchtlinge) von Hamas und anderen palästinensischen Terror-Organisationen langsam unterwandert wurde...“ Der Gaza-Krieg lieferte dafür neue Beweise. Beim Angriff der israelischen Luftwaffe auf eine Waffen-Manufaktur in Rafah kamen mehrere Menschen ums Leben, darunter auch Awad al-Kik (Abu Mohammed), ein Lehrer und Rektor der UNRWA-Schule in Gaza. Al Kik war gleichzeitig der Leiter der Waffen-Manufaktur des Islamic Jihad. Obwohl seine aktive Mitarbeit bei der Terrororganisation seit längerem bekannt war, hatte die UNRWA ihn dennoch weiter als Lehrer und Rektor beschäftigt und ließ ihn Sommerlager für Kinder und Jugendliche leiten.

Das Hilfswerk der Vereinten Nationen UNRWA kümmert sich um Unterricht, medizinische Hilfe, Nahrung und Kleidung für Palästinenser. Die Organisation besteht seit 1948. Finanziert wird das Hilfswerk fast ausschließlich durch Zuwendungen einzelner Geberländer und der EU. Der Großteil der Bediensteten sind Palästinenser, einige Posten sind international besetzt. Die Organisation war vor kurzem in die Schlagzeilen geraten, als laut Berichten, ihr Hauptquartier während des Krieges von israelischen Granaten getroffen wurde. Dies stellte sich inzwischen als Falschmeldung heraus.



### **WUT TUT GUT? Von Wirtschaftswundern und wndern über wirtschaften.**

Wir HFI-ler standen am Bankautomaten und versuchten zunehmend verzweifelt, an nötige Barschaft zu kommen. Schließlich wurden wir andernorts sehnlichst erwartet. Es half nichts. Drei Automaten an drei unterschiedlichen Banken verweigerten. Oh Elend! Hatte nicht die Homepage der Sparkassen verkündet dass man auf dem Stadtgebiet von Tel AVIV alleine ca. 700 EC-taugliche Automaten findet. Aber wir waren nicht in Tel AVIV. Während wir, inzwischen am Schalter angekommen, versuchten eine Sonderbehandlung zu bekommen. Wir erlebten allerfreundlichstes Entgegenkommen der Bediensteten. Allerdings: Das Kartenlesegerät verweigerte seinen Dienst. Heilige Schwüre indessen insgeheim: 1. Immer Bargeld in den Taschen, den guten Teuro in der einen, den windigen Dollar in der anderen, dazu noch die Landeswährung, am besten in beiden. 2. Immer zumindest eine zweite "Cashard" in der Tasche, die eines wirklichen "Globalplayers" 3. Nicht erst am Morgen sorgen (auch wenn das in gewisser Weise sogar biblisch ist). Jedenfalls, irgendwo fanden sich dann doch noch 5 Euro, weitergegeben mit den Worten: "Es sind leider keine weiteren schwarzen Kassen vorhanden!" (Jede Hosentasche kann eine schwarze Kasse sein). So kamen wir dann doch noch zu unserem benötigten Sprit, und fanden uns dann allerdings erst am Nachmittag an entsprechender Stelle ein.

In der Jerusalemer "Prophetenstraße" erhielten wir topaktuelle Nachrichten zu dem was inzwischen als "Weltfinanzkrise" in aller Munde ist. - In den vorausgegangenen Wochen hatte ich mehrfach versucht, einen Bekannten zu einem Interview zu bekommen. Er stammt aus einem schwäbischen Bankhaus und arbeitet seit ca. 10 Jahren in New York.

Die mitgeteilten Fragen standen im Zusammenhang mit HERZZEIT und der so genannten "Hochfinanz". Leider wurde ihm deutlich untersagt, dieses Interview zu führen. Mehrfache Nachfrage änderte nichts.- Nun hatten wir eine gut passende Erklärung. **Pastor Hank Dannecker** von "Chevet Achim" sprach über die 215 Stellen in der Schrift, die sich mit Glauben befassen, den 218 die Erlösung zum Gegenstand haben und den sage und schreibe 2038 Bibelstellen die sich mit Geld und Wirtschaften auseinandersetzen und uns jede Menge Hinweise zu klugem Umgang mit den "anvertrauten Pfunden" geben und Hilfen an die Hand, wie dies bewerkstelligt werden kann.

Bemerkenswert fand ich seinen Hinweis, dass "Jesus ja einen Dieb zu seinem Finanzminister" gemacht habe, und sein Einfordern eines "Spatzenglaubens" gemäß Matth. 5, 25. Seine Ermutigung zum "Geben, (als rebellisches Motiv) weil der Mammon es hasst wenn man weggibt" war seine Hinleitung zu der Arbeit die bei "Chevet Achim" konkret geleistet wird. Wir waren ergriffen von der Hingabe vieler, die mit beitragen, dass Kinder aus Gaza in Israel medizinisch behandelt werden können. Tragischerweise ist ein Teil des Problems zurückzuführen auf die Tatsache, dass "ganz Gaza ein Gefängnis ist, das ein massives Inzest-Problem hat". Darüber möchte verständlicherweise niemand reden. Die Auswirkungen sind tragisch. "Unser Auftrag hier ist genau diesen Menschen zu helfen. Wir koordinieren die OP-Termine in israelischen Krankenhäusern. Wir bringen die arabischen Familien, die nie ein Familienmitglied alleine lassen würden, in der Zeit der Behandlung hier unter und sorgen für sie: "Witwen, Waisen, Alte, Kranke!" sie sind unser Auftrag! Eurer ist: 'Stärket deine, stärket eure Brüder!'" **Das wollen wir gerne tun. Danke für Ihr mittragen.**

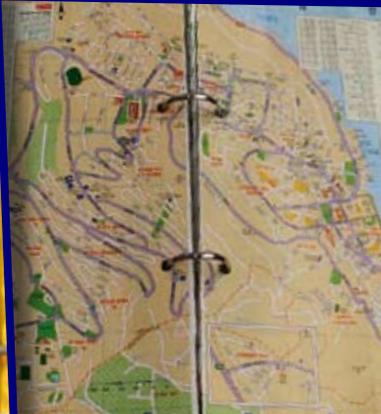
### **MUT TUT GUT! Mutmachende Geschichte vom Umgang miteinander und der Normalität von Konflikten.**

Nur fünf Mönche lebten noch in jenem Kloster. Ihr Zusammenleben war im Laufe der Zeit zu einer bisweilen quälenden Herausforderung, eigentlich für jeden der "Brüder" geworden. Kommunikation gelang schon lange nicht mehr. Verletzte Eitelkeiten hatten zu Rückzug und Distanz geführt. Vor seinem inneren Auge sah der Abt die Brüder auseinander gehen, die Einrichtung vor dem Zerbruch, das Kloster zerfallen. In seiner Not wandte er sich an einen Rabbiner in einem nahe gelegenen Dorf. Dieser nahm sich die Not des anderen Glaubensbruders aufs Herz und gab ihm folgenden klugen Rat: "Wisse mein Freund, einer von euch ist der Messias!"

"Der Rabbi meinte dabei aber sicher nicht mich!" so hat der Abt diese Botschaft an die Mönche weitergegeben, Sie führte zu einer dramatische Veränderung der Beziehungen. Die Patres begannen einander anders zu behandeln. Behutsamer, feinfühlicher, rücksichtsvoller. Das Wort der Weisheit hatte ein Wunder in Gang gesetzt. Sicht- und spürbar wurden Veränderung zur Verblüffung vieler Besucher innerhalb Jahresfrist. Die Einrichtung wurde wieder neu zu einer Oase. Gut dass diese Angebot Gottes nach wie vor und auch uns gilt. "Wem Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der gerne gibt denen, die IHN darum bitten!"

### **BILDERLEISTE:** von links nach rechts. Fotos TJM

1. Fachbereichleiter Mode, FH Haifa
2. Blick vom Damkani-Hotel auf das Häusermeer Tel Avivs
3. Soldatin mit Laras Maus (siehe Anschreiben)
4. Gottesdienst in der Gemeinde Bersheva
5. Bauarbeiter bei Shevet Achim
6. Pastor Dannecker beim Referat "Weltfinanzkrise"
7. Volontär David, Dov&Olga bei Einkauf für die "Suppenküche im Zentrum von Tel Aviv"



**DROGEN & REHA Von Nöten, Töten, Arbeit, Leistung, Lohn und Brot.**

Wir kennen alle den 1. Korinther 13, als genialen Text und "neutestamentliches Hohe Lied der Liebe". Der Vers 9 legt unser Wissen als bloßes Stückwerk dar. Und 13 zeigt uns ein zusammengehörendes Dreigestirn aus Hoffnung und Glaube, wobei die Liebe das Höchste sei. Im Hinblick auf die Situation von Brit Jona, der Drogenreha die Rene` Stutz vor Jahren begonnen hat, wünschen wir uns "Glauben der Berge versetzt". Dieser Problemberg setzt sich so zusammen: 1. Eine steigende Anzahl von Suchtgebundenen in Israel, die dringend auf qualifizierte Hilfe aus liebendem Herzen angewiesen sind. 2. Der "Gesetzgeber in Israel", der gerade ziemlich an der Spar-Schraube dreht, mit der Folge, dass der einzelne Süchtige in Zukunft auch garantiert im Regen steht. 3. Ein Haus, das liebevoll und höchst solide gebaut leersteht und darauf wartet, dass die Tür wieder für Befreiung Suchende aufgeht. 4. Ein fachlich qualifiziertes Ehepaar ist bereit und will nicht ruhn, bis sie dort vor Ort die nötige Arbeit tun. Nun, was können wir tun? Wir wollen Sie einladen mitzutun. Gerade in Zeiten der Finanzkrise gibt es hier offensichtlich eine biblisch gesehene (siehe Matth. 6, 19+20 ) mehrfach sichere Anlage- und Investmentmöglichkeit. Wir reden von einem Betrag in Höhe von ca 190 000 Euro der zum Ankauf nötig wäre. Wie unser Telefongespräch mit Rene Stutz ergab, waren bisherige Angebote sehr zum Leidwesen nicht zielführend. Wir von HFI wären mehr als glücklich, könnten wir mit dazu beitragen, dass bald schon die so dringend benötigte Arbeit vor Ort wieder aufgenommen werden könnte. Wer weiß sich von Gott geführt, seinen Beitrag zum Gelingen zu bringen? Wir wissen was die Jahreslosung sagt: "Was Menschen unmöglich scheint ist bei Gott leicht möglich!" Wir sind gespannt wie ER das in diesem konkreten Fall macht. TJM

**Zwei Statements zum Heroin-Ersatzstoff Methadon, der in verschiedenen westlichen Staaten Anwendung findet:**

1. R.S.: Methadon ist ein legalisiertes Tötungsprogramm für drogenabhängige Menschen. Wenn ich könnte würde ich jeden Staat, der es praktiziert, verklagen.
2. Dr. I.: Methadon ist faktisch Heroin ohne die euphorisierende Komponente. Die Meinung, man könnte Drogensüchtigen damit ein "Normalleben" ermöglichen, war für die Politik Entscheidungshilfe. Die organschädigenden Auswirkungen bleiben aber erhalten. Da viele Süchtige aber zusätzlich zum Methadon weiter spritzen, führt dies leider zu einer Verschlimmerung der persönlichen, wie der Gesamtsituation.

**Wie der Hirsch lechzt nach frischen Wasser, so schreit meine Seele, Gott zu Dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue? Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott? Daran will ich denken und ausschütten mein Herz bei mir selbst: wie ich einherzog in großer Schar, mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken in Schar derer, die da feiern. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.**

Psalm 42,2-6

**BILDERLEISTE:** von links nach rechts. Fotos TJM

1. Blick von Nazareth in Richtung OSS. Berg Tabor.
2. Daniel Stutz, Drogenreha BRIT JONA, Nazareth
3. Gebietslandkarte - Kartenwirklichkeit und Wirklichkeit des Berglandes sind manchmal schwer zusammenzubringen. Schön dass wir viele hilfsbereite Wegweiser gefunden haben. Sind wir solche Menschen? Die gerne und gut den rechten Weg wissen und weisen?
4. Blick auf den See Kinneret 5. Grenzsoldaten an der libanesischen Grenze bei Rosh Hanigra.
- 6-8 Gidi, Landwirt und Wasserwirtschaftler zeigt die Effizienz der Tröpfchenbewässerung anhand eines ca 50 cm langen Astes, mit dem er die Risstiefe der trockenen Erde zwischen den Olivenbaumreihen ermittelt. Die Bäume tragen außergewöhnlich viele Früchte. In seinem Betrieb werden beste Speiseöle hergestellt und vertrieben.

**Geistlich: Auch wenn um uns herum trockenes Land ist und unwirtliche Bedingungen. Gott sorgt für uns und dafür, dass wir viel Frucht bringen. In seinem Sinne! Amen!**

**BRIEF AN EINEN BÜRGER VON GAZA: Ich bin der Soldat, der in Ihrem Haus geschlafen hat.**

Hallo. Während die Welt die Ruinen von Gaza sieht, kehren Sie in Ihr Haus zurück, das immer noch steht. Trotzdem werden Sie sicher wissen, dass jemand in Ihrem Haus war, während Sie nicht da waren.

Dieser Jemand bin ich. Ich habe lange Stunden damit verbracht, mir vorzustellen, wie Sie wohl reagieren, wenn Sie Ihr Haus wieder betreten. Wie Sie sich fühlen, wenn Sie sehen, dass israelische Soldaten auf Ihren Matratzen geschlafen und Ihre Decken benützt haben, um sich warm zu halten. Ich wusste, dass es Sie ärgern und verletzen würde und dass Sie diese Verletzung der intimsten Bereiche Ihres Lebens durch Leute, die für Sie Feinde sind, als eine brennende Demütigung empfinden würden. Ich bin überzeugt, dass Sie grenzenlosen Hass für mich empfinden und nicht im Geringsten bereit sind, zu hören, was ich Ihnen sagen möchte. Gleichzeitig ist es mir wichtig, die folgenden Dinge zu sagen, in der Hoffnung, dass es vielleicht doch eine winzig kleine Chance gibt, dass Sie mich anhören.

Ich habe viele Tage in Ihrem Haus verbracht. Ihre Präsenz und die Ihrer Familie konnte man in jeder Ecke spüren. Ich sah ihre Familienbilder an der Wand, und ich dachte dabei an meine eigene Familie. Ich sah die Parfümfläschchen Ihrer Frau auf der Kommode und ich dachte an meine Frau. Ich sah die Spielsachen Ihrer Kinder und ihre englischen Schulbücher. Ich sah Ihren PC und wie Sie das Modem und schnurlose Telefon neben dem Bildschirm angebracht haben, genau wie ich. Trotz der großen Unordnung, die Sie in Ihrem Haus vorgefunden haben und die entstanden ist, als wir nach Tunnels und Sprengstoffen gesucht (und sie in anderen Häusern auch gefunden haben), möchte ich, dass Sie wissen, dass wir unser Bestes getan haben, Ihren Besitz mit Respekt zu behandeln. Als ich den Computertisch beiseite geschoben habe, habe ich die Kabel ausgesteckt und ordentlich auf den Boden gelegt, wie ich es auch bei meinem eigenen Computer tun würde. Ich habe den Computer sogar mit einem Stück Stoff abgedeckt, um ihn vor dem Staub zu schützen. Ich habe versucht, die Kleider zusammenzupacken, die herausfielen,



als wir den Schrank wegrückten, zwar nicht so, wie Sie es getan hätten, aber doch so, dass nichts verloren ging. Ich weiß, die Verwüstung, die Schusslöcher in Ihren Wänden und die Zerstörung jener Häuser in Ihrer Nachbarschaft lassen diesen Bericht fast lächerlich wirken. Dennoch möchte ich gern, dass Sie mich – uns – verstehen und hoffe, dass Sie Ihren Ärger und Ihre Kritik an die richtige Adresse richten. Ich habe mich entschlossen, diesen Brief eigens an Sie zu schreiben, weil ich in Ihrem Haus gewohnt habe. Ich kann davon ausgehen, dass Sie intelligent und gebildet sind und dass es auch Studenten in Ihrer Haushalt gibt. Ihre Kinder lernen Englisch und Sie haben Internetanschluss. Sie sind nicht dumm, Sie wissen, was um Sie herum vorgeht. Deshalb bin ich sicher, Sie wissen, dass aus Ihrer Nachbarschaft Kassam-Raketen auf israelische Städte und Dörfer abgefeuert worden sind. Wie konnten Sie diesen wöchentlichen Beschuss mit ansehen und nicht damit rechnen, dass wir eines Tages sagen würden „es reicht“? Haben Sie jemals gedacht, dass es vielleicht falsch ist, mit Raketen auf unschuldige Zivilisten zu schießen, die versuchen, ein normales Leben zu führen, so wie Sie auch? Wie lange, haben Sie geglaubt, würden wir uns das gefallen lassen, ohne zu reagieren? Ich höre, wie Sie sagen: „Das war nicht ich, das war die Hamas.“

Meine Intuition sagt mir, dass Sie nicht zu deren eifrigsten Parteigängern zählen. Wenn Sie einen näheren Blick werfen auf die traurige Realität, in der Ihr Volk lebt, ohne sich selbst etwas vorzumachen und ohne Entschuldigungen von der „Besatzung“ zu erfinden, dann müssen Sie sicher zu dem Schluss kommen, dass die Hamas Ihr wahrer Feind ist. Die Wirklichkeit ist so einfach, dass sie sogar ein Siebenjähriger verstehen kann: Israel hat sich aus dem Gazastreifen zurückgezogen, hat seine Militärposten und Bürger aus Gush Katif entfernt. Trotzdem versorgen wir Sie weiter mit Elektrizität, Wasser und Waren (und das weiß ich mit Sicherheit, denn während meines Reservendienstes habe ich die Grenzübergänge bewacht und habe Hunderte von Lastwagen voller Güter gesehen, die täglich in den offenen Gazastreifen fahren.)

Trotz alledem, aus unverständlichen Gründen und ohne

jede rationale Logik, hat die Hamas Raketen auf israelische Städte abgefeuert. Drei Jahre lang haben wir die Zähne zusammengebissen und uns zurückgehalten. Schließlich konnten wir es nicht länger ertragen und sind in den Gazastreifen eingedrungen, in Ihre Nachbarschaft, um die zu beseitigen, die uns töten wollen. Das ist eine schmerzvolle aber leicht zu erklärende Realität.

Sobald Sie mir zustimmen, dass Hamas Ihr Feind und dafür verantwortlich ist, dass es Ihrem Volk schlecht geht, werden Sie auch verstehen, dass die Veränderung von innen kommen muss. Ich weiß nur zu gut, dass das leichter geschrieben als getan ist, aber ich sehe keinen anderen Weg. Sie, mit Ihrer Verbindung zur Welt und Ihrer Sorge um die Erziehung Ihrer Kinder, müssen, zusammen mit Ihren Freunden, einen Aufstand der Bürger gegen Hamas führen.

Ich schwöre Ihnen, wenn die Bürger Gazas damit beschäftigt wären, Straßen zu pflastern, Schulen zu bauen, und Fabriken und kulturelle Einrichtungen zu eröffnen statt in Selbstmitleid zu baden, Waffen zu schmuggeln und Hass auf ihre israelischen Nachbarn zu nähren, dann wären ihre Häuser jetzt keine Ruinen. Wenn Ihre Führer nicht korrupt und vom Hass motiviert wären, dann wäre Ihr Haus nicht angetastet worden. Wenn jemand aufgestanden wäre und geschrien hätte, dass es keinen Sinn macht, Raketen auf unschuldige Zivilisten zu schießen, dann müsste ich nicht in Ihrer Küche als Soldat stehen.

Sie sagen mir, Sie haben kein Geld? Sie haben mehr als Sie sich vorstellen können. Sogar bevor Hamas die Kontrolle in Gaza übernahm, zur Zeit von Jassir Arafat, wurden Millionen, wenn nicht Milliarden von Dollar, die die Weltgemeinschaft für die Palästinenser gespendet hatte, für Waffenkäufe verwendet oder gingen direkt auf die Bankkonten Ihrer Führer. Die Golfstaaten, die Arabischen Emirate – Ihre Brüder, Ihr Fleisch und Blut - gehören zu den reichsten Ländern der Welt. Wenn es auch nur ein klein wenig Solidaritätsgefühl zwischen arabischen Völkern gäbe, wenn diese Länder auch nur das geringste Interesse daran hätten, das palästinensische Volk wieder aufzubauen – dann wäre Ihre Lage jetzt völlig anders. Sicher kennen Sie Singapur. Seine Fläche ist kaum größer als der Gazastreifen und es ist das Land mit der zweitgrößten

Bevölkerungsdichte weltweit. Trotzdem ist Singapur erfolgreich, ein blühendes und gut verwaltetes Land.

### **Warum sollte das für Sie nicht auch möglich sein?**

Mein Freund, ich würde Sie gerne mit Namen anreden, aber ich möchte das nicht öffentlich tun. Sie sollen wissen, dass ich hundertprozentig damit einig gehe, was mein Land getan hat, was meine Armee getan hat, was ich getan habe. Ich fühle jedoch auch Ihren Schmerz. Ich bin traurig über die Zerstörung, die Sie in diesem Moment in Ihrer Nachbarschaft vorfinden. Auf einer persönlichen Ebene tat ich, was in meiner Macht stand, um den Schaden an Ihrem Haus so gering wie möglich zu halten.

Meiner Meinung nach haben wir viel mehr gemeinsam, als Sie denken. Ich bin Zivilist, kein Soldat, und in meinem Privatleben habe ich mit dem Militär nichts zu tun. Ich bin jedoch verpflichtet, jedes Mal wenn wir angegriffen werden mein Haus zu verlassen, eine Uniform anzuziehen und meine Familie zu verteidigen. Ich haben nicht den Wunsch, noch einmal in Uniform in Ihrem Haus zu sein und ich würde sehr gern als Gast bei Ihnen auf Ihrem schönen Balkon sitzen und süßen Tee trinken, gewürzt mit dem Salbei aus Ihrem Garten. Die einzige Person, die diesen Traum Wirklichkeit werden lassen kann, sind Sie. Übernehmen Sie die Verantwortung für sich selbst, für Ihre Familie, Ihr Volk und beginnen Sie, Ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. **Wie?** Ich weiß es nicht. Vielleicht kann man ja etwas lernen von dem jüdischen Volk, das nach der vernichtendsten menschlichen Tragödie des 20. Jh. wieder aufgestanden ist und, statt in Selbstmitleid zu versinken, ein blühendes, gedeihendes Land aufgebaut hat. Es ist möglich, es liegt in Ihrer Hand. Ich stehe gerne bereit, um Ihnen eine stützende Schulter und Hilfe anzubieten. Aber nur Sie können das Rad der Geschichte bewegen.

Freundliche Grüße

### **Yishai (Soldat der Reserve)**

Dieser Brief wurde ursprünglich in der hebräischen Ma'ariv veröffentlicht und für die "Independent Media Review and Analysis" ins Englische übersetzt. (Hervorhebungen v.d.Red.) Von D. Altenkirch ins Deutsche.





## **VERUNSICHERUNG UND NEUGIER**

von Ulrich W. Sahn, Korrespondent in Jerusalem, 05.02.09

*Drei Wochen lang habe ich eine Vortragstour durch Deutschland gemacht. Zu den Stationen gehörten jüdische Gemeinden, die deutsch-israelische Gesellschaft, die jüdisch-christliche Gesellschaft, eine Journalistenvereinigung, christliche Gemeinden, ein Geschichtsverein in Prüm in der Eifel und andere. Krefeld, Braunschweig, Berlin, Frankfurt und Oldisleben in der ehemaligen DDR gehörten zu den besuchten Orten neben Neuwied und München. Das Publikum war sehr unterschiedlich. Es reichte von überzeugten Christen, solidarischen Juden, kritischen Journalisten und bis zu ganz normalen deutschen Bürgern, die einfach nur neugierig, verunsichert und ziemlich verwirrt waren über die Vorgänge in Nahost. Der Gazakrieg passte offenbar nicht mehr ganz ins gefestigte Konzept der „Guten“ und der „Bösen“, an das man sich gewöhnt hatte, ungeachtet des eigenen Standpunktes, pro oder anti...*

*Bei einigen irritierten die Bilder toter Frauen und Kinder die Solidarität mit Israel, bei anderen war klar, dass die Solidarität mit den Palästinensern nicht mehr bedingungslos mit einem von der islamistischen Hamasorganisation provozierten Krieg in Einklang zu bringen war.*

*Umso größer war die Überraschung, als ich dem Publikum erklärte, „keine Ahnung“ über die wahren Vorgänge zu haben und schlimmer noch, dass auch ich, als Berichterstatter vor Ort, größte Schwierigkeiten hatte, zwischen Wahrheit und Propaganda zu unterscheiden.*

*Tatsache war, dass die Hamas lange vor dem Krieg dafür gesorgt hatte, alle ausländischen Journalisten zu vertreiben. Einige Entführungen und die Zwangskonversion zum Islam des BBC Korrespondenten Johnston reichten aus, die Presseleute fern zu halten. Israel tat dann das Übrige. Das Aufmarschgebiet wurde zur Sperrzone erklärt. Der Zugang zum Gazastreifen wurde trotz Gerichtsurteilen effektiv blockiert und die Zensur verhinderte unliebsame Berichte. Im Gazastreifen verblieben nur noch arabische Journalisten, etwa von El Dschesira, die ihr Leben nicht riskierten, Dinge zu berichten, die nicht ins Konzept der Hamas passten.*

*So sah die Welt weder schießende israelische Soldaten noch kämpfende Hamas-Extremisten. Während die Israelis traditionell ihre Toten und Verwundeten fern von Fernsehkameras hielten, wurden in Gaza nur noch Frauen und Kinder, tot oder verletzt, in die Kameras gehalten. Die Zuschauer in Europa und im Rest der Welt erhielten in jedem Fall ein sehr schiefes Bild.*

*Die von beiden Seiten veröffentlichten Zahlen der Opfer oder der zerstörten Häuser warfen nur noch weitere Fragen auf, wenn man sie mit gesundem Menschenverstand prüfte. Kann es sein, dass die Israelis zwischen zwanzig und vierzig angeblich leere Häuser in dem angeblich so dicht besiedelten Gazastreifen für jeden getöteten Palästinenser zerstörten?*

*Inzwischen stellt sich zudem heraus, dass manche vermeintliche „Kriegsverbrechen“ der Israelis wohl*

*doch nicht so geschahen, wie zunächst behauptet. Einer der großen Skandale des Krieges war ein Volltreffer der Israelis in einer Schule der UNO-Flüchtlingshilfe-Organisation UNWRA, bei dem dutzende Menschen ums Leben kamen. Inzwischen gesteht die UNO, dass Israels Armee die Schule nicht beschossen habe. Auch andere Ereignisse dürften anders verlaufen sein, als ursprünglich mit großem weltweiten Propagandaaufwand verbreitet.*

*Gleichwohl bleiben viele Fragezeichen. Wie kann es sein, dass die Israelis knapp ein Dutzend Todesopfer registrierten, während es auf der palästinensischen Seite angeblich um die 1300 Tote und tausende Verletzte gab. Den Israelis wird vorgeworfen, „maßlos“ reagiert zu haben, bei derart wenigen Opfern. Auf palästinensischer Seite ist schon von einem „Genozid“ die Rede, einem „Holocaust“ und „Flächenbombardements“. Aber selbst bei deutlich tendenziösen Fernsehberichten aus dem Gazastreifen nach dem Krieg war deutlich zu erkennen, dass nicht ganze Flüchtlingslager mit zehntausenden Einwohnern „platt gemacht“ worden sind, sondern offenbar ganz gezielt die Häuser von einschlägig bekannt Hamas-Aktivisten, die sogar zuvor telefonisch oder per SMS von den Israelis gewarnt worden waren. Manche hatten ihre Häuser dennoch nicht verlassen, weil sie die israelischen Warnungen für eine „Terrorisierung“ hielten, die nach Angaben von Menschenrechtsorganisationen zudem „völkerrechtswidrig“ gewesen sei.*

*Bei dem Publikum der Vorträge in Deutschland war zu spüren, dass diesmal die Berichterstattung kein klares Bild geliefert habe, dass die Wahrheit nicht*



zu ermitteln war. Vielleicht war es gar eine heilende Wirkung, nicht einmal den vermeintlich so objektiven Fernsehbildern trauen zu können.

Nur in Berlin bei einem Treff mit Journalisten, die alles besser wussten und in Essen, wo gleich vier Palästinenser gekommen waren, die Veranstaltung mit eigenen Proklamationen und emotional geladenen Tiraden zu stören, kam es zu unangenehmen Störungen. Ansonsten wollten die deutschen, christlichen oder jüdischen Zuhörer einfach nur aus erster Hand erfahren, was da eigentlich passiert war. Dass die Presse von beiden Seiten, von der Hamas und den Israelis, fast völlig mit Erfolg ausgeschaltet worden war, hatten die Wenigsten geahnt. So aber ließ sich die Verwirrung beim deutschen Publikum leicht erklären, auch wenn viele gute und berechtigte Fragen genau deshalb unbeantwortet im Raum stehen blieben.

©Ulrich W. Sahn

### Der messianische Pastor Shmuel Suran schrieb zum KRIEG IN GAZA:

„Einige geopolitische Konflikte sind moralisch schwierig. Der Krieg in Gaza gegen die Hamas ist es nicht. Er hat eine moralische Klarheit wie selten, aber er ist sehr schmerzlich. Die Hamas hat diese Auseinandersetzung mit ununterbrochenem Raketen- und Mörserbeschuss auf unbewaffnete Israelis begonnen (6.464 wurden in 3 Jahren aus Gaza auf Israel abgeschossen). Jetzt nach einem brüchigen Waffenstillstand ist klar, dass sich die Hamas hinter der zivilen Bevölkerung versteckte statt diese

zu verteidigen...

Israel drängte das palästinensische Volk und die Hamas, der Gewaltanwendung ein Ende zu setzen, aber ohne Erfolg. Appelle an die internationale Gemeinschaft, Druck auf die Hamas zur Einstellung des Feuers auszuüben, blieben ohne Ergebnis. Die Entscheidung, diesen Feldzug gegen die Hamas zu starten, baute auf der Erkenntnis auf, dass eine umfangreiche militärische Offensive in Gaza notwendig ist. Das nationale Sicherheitskabinett stimmte den vorgeschlagenen Plänen einstimmig zu. Die IAF-Kampfflotten schlugen zu und trafen Büros der Hamas, befestigte Anlagen und Infrastruktur im nördlichen und zentralen Gaza-Streifen. Die Offensive überrumpelte die Hamas völlig. Hunderte von Hamas-Kämpfern wurden schon vom ersten Schlag getötet. Leider kamen dabei auch Zivilisten um...

Angesichts der schlimmen Situation im Gaza und trotz der laufenden militärischen Operationen hat Israel die Lieferung humanitärer Hilfe in den Gaza-Streifen nicht gestoppt. LKW-Ladungen von medizinischer Hilfe und Nahrungsmitteln passierten die Kerem-Schalom-Kreuzung und es wurde Treibstoff und Gas zum Kochen durch die Nahal-Oz-Station gepumpt...

Israel ist eine zivilisierte Gesellschaft, die Leben hoch schätzt und sich scheut, einen Feind anzugreifen, der unter der eigenen Bevölkerung Schutz sucht. Selbst bei der Auseinandersetzung mit der Hamas unternahm Israel das Äußerste, die Anzahl der Toten unter der Zivilbevölkerung zu minimieren, obwohl unter den Terrorgruppen hohe Verluste entstanden. Es war für die IDF-Truppen höchst unangenehm, gegen Hamas-Angriffe aus Wohnhäusern, Moscheen, Schulen und Krankenhäusern zu kämpfen. Israel quälte das sehr und es bedauert die Schmerzen, die durch seine Operationen unter

### JUDAH AND ISRAEL

unschuldigen Palästinensern in Gaza entstanden. Aber Israel wird keinen nationalen Selbstmord begehen. Bei der Operation „gegossenes Blei“ hat Israel in einer von der Hamas verursachten Kriegssituation seine Verpflichtung zum Schutz des eigenen Volkes erfüllt. Bitte beten Sie, dass der Wille Gottes erfüllt wird. Der Waffenstillstand ist äußerst brüchig, und Israel hat sich das Recht vorbehalten, die militärischen Operationen wieder voll aufzunehmen, wenn die Raketenangriffe nicht aufhören.“

### BILDERLEISTE: von links nach rechts. Fotos TJM

1. Haifas Lichtermeer von der Ben Gurionstr. aus gesehen.
2. In Jerusalems Fußgängerzone finden wir "Birman" ein Musikertreff mit "Livemusik" der feinen Art. Der Kneipie, ist hervorragender Klesmer-Akkordeonist und "grüner" Aktivist. Bei seinem Versuch bei den OB-Wahlen Stimmen zu fangen, kam Dan Piron auf 0,5 % der Stimmen. 52% gingen an den "high-tech-Unternehmer" und jetzigen Bürgermeister Nir Barkat. Wer nicht nur auf das kosher Bier "Simcha", der sächsischen Israelfreunde steht und aktuelle jüdische Musik bei leckerem "fingerfood" liebt, ist bei Dan an der richtigen Stelle.
3. Besuch bei Ulrich Sahn in Jerusalem. Er ist nicht nur eine scharfdenkender Zeitzeuge, sonder auch hervorragender Koch und "mutterwitziger Unterhalter". "Laras Maus" überlebte nur knapp sein Spiel mit Hund!
4. Über David Silvers Schulter blicken wir auf Haifas Hafen.
5. Zeitungsartikel einer "Enthüllungs-Journalistin", die sich in die messianische Gemeinde "eingeschlichen hatte". Der mehrseitige Bericht sorgte für eine breite Diskussion in Israel über das "Messianische Judentum". Elisheva Damkani, die "direkt betroffen" war erzählte uns von ihren Gefühlen, nach den Enthüllungen der zum Glauben gekommenen "Freundin".
6. Ausschnitt aus dem "Judahlöwen". Malerei im Hotel Gilgal.
7. Besuch bei "Maxim". "Unser" Mann in Haifa mit der beeindruckenden Vita eines Judoka, Gold-Olympioniken und hingebungsvollen "Randgruppenarbeiters"

**TRANSPORT-PROJEKTE** Unsere Freunde Dov und Olga haben uns gebeten, Ihnen zwei Projekte zur Unterstützung vorzuschlagen. Wir haben mehrfach berichtet über beider Arbeit unter Drogensüchtigen und Prostituierten, aber auch in 5 Gemeindef im Negev.

1. Insbesondere die Gemeinde in Bersheva hat einen relativ großen Einzugsbereich. Da die Busverbindungen unzureichend sind, und der Weg für die teils älteren Gemeindeglieder zu beschwerlich und langwierig wäre, hat man seit geraumer Zeit einen Shuttelservice eingerichtet. Um diesen angemessen durchführen zu können, benötigen wir

## TRAGISCHES SCHICKSAL EINER PALÄSTINENSISCHEN FAMILIE?

Der palästinensische Arzt Izzeldin Abuelaish hat im Gazakrieg drei seiner Töchter verloren. Dennoch kämpft er weiter für einen Frieden zwischen Israelis und Palästinensern. Abuelaish, der in Harvard studiert hat und fließend Hebräisch spricht, gilt in Gaza als Hamas-Kritiker und Befürworter des Friedens. Täglich hatte er während des Krieges israelischen Journalisten telefonisch über die Lage berichtet. Es war kurz vor einem beabsichtigten Live-Interview für eine Nachrichtensendung, als ein vermutlich israelisches Geschoss in der Wohnung der Familie in Dschabalja einschlug und drei seiner acht Kinder auf der Stelle tötete. Viele Fernsehzuschauer verfolgten das entsetzliche Geschehen mit. Die Sendung wurde unterbrochen, Journalisten sorgten für einen schnellen Transport der Verletzten in israelische Krankenhäuser, zunächst nach Ashkelon, später nach Tel Aviv. Dort kämpften Ärzte um das Leben der schwerstverletzten 12-jährigen Nichte und um das Augenlicht der zweitältesten Tochter Schada. Ständig kommen seitdem Israeli ins Scheba-Hospital, wo die Mädchen liegen, um sich nach der Familie zu erkundigen und ihr Mitgefühl auszudrücken. Von seiten der israelischen Regierung hat Abuelaish allerdings noch keine Reaktion erhalten. Trotz seines persönlichen Dramas lässt sich der Arzt nicht von dem Glauben abbringen, dass Frieden möglich ist. Für viele ist er selbst ein Symbol des Friedens geworden.

## TRAGISCHE ENTWICKLUNG IN EUROPA ?

Die Europäische Union (EU) steht in großer Gefahr, sich zu einer Diktatur zu entwickeln. Nur in den wenigsten Ländern wurde die Bevölkerung befragt, ob sie der EU beitreten will. Alle wesentlichen Entscheidungen in der EU werden zentralisiert. Die Bevölkerung in den einzelnen Ländern und die nationalen Parlamente haben kaum Möglichkeiten, auf die laufende europäische Gesetzgebung Einfluss zu nehmen. Gelegentliche Wahlen und das mit hohen Hürden versehene Petitionsrecht können daran nur

Ihre Unterstützung in Höhe von Euro 3000 für das Jahr.

2. Auf die REHA-Arbeit von Maxim haben wir hingewiesen. Seine Wohngruppe ist in einem wunderbaren Templerhaus in Haifa untergebracht. Diese Deutschen (teilweise Schwaben) haben Ende des 19. Jahrhunderts eine Siedlung in Haifa gebaut. Diese sind wie sie vermutlich wissen inzwischen eine wichtige Touristenattraktion. Uns geht es aber um die Möglichkeit, die Wohngruppe flexibel zu machen, und sie mit einem geeigneten Kleinbus auszustatten. Hierfür benötigen wir einen Betrag von Euro 12tsd. Danke für Ihre Unterstützung.

wenig ändern. Die EU hat sich in allen entscheidenden Bereichen von Politik, Wirtschaft und Justiz de facto eine Totalermächtigung eingeräumt. Die Bundesrepublik Deutschland büßt ihre Souveränität immer mehr ein, ebenso die anderen der EU angeschlossenen Staaten. Das Recht der einzelnen Staaten (z.B. das deutsche Grundgesetz) wird zunehmend vom „Europarecht“ verdrängt. Das Bundesverfassungsgericht als höchstes deutsches Gericht muss seine entscheidenden Kompetenzen an den Europäischen Gerichtshof abgeben. Die EU erstrebt Aufrüstung und eine Europa-Armee. Die EU-Politik kann – insbesondere durch ihre „Nichtdiskriminierungs“-Klausel – eine Einschränkung der Meinungs- und Predigtfreiheit zur Folge haben. Die Präambel und die Grundwerte-Definition des EU-Verfassungsvertrags stehen in wesentlichen Punkten im Gegensatz zum christlichen Glauben und könnten – besonders im Blick auf die „Nichtdiskriminierungs“-Klausel – eine Christenverfolgung in Europa herbeiführen. Dr. L. Gassmann

## TRAGISCHE ENTWICKLUNG IN ISRAEL?

Am Dienstag wird also folgendes passieren (.Meinte am 08.02. Zeev Arahami, Israeli iranischer Abstammung, der für Haaretz aus Berlin schreibt, in einem vieldiskutierten Spiegel-Online Artikel als Fazit): „Die rechten Parteien werden die Wahlen gewinnen. Nach einer kurzen Phase des Übergangs werden sie alle Demagogie ablegen - und an pragmatischen Lösungen arbeiten. Netanjahu wird die Amerikaner um Sicherheitsgarantien bitten, was Iran betrifft und den Waffenschmuggel von Ägypten in den Gaza-Streifen. Im Gegenzug wird er Obama einen Plan anbieten müssen, wie er Frieden mit Syriern und Palästinensern halten will. So laufen die Dinge in Israel. Kriege dauern nur sechs Tage - und die folgenden Verhandlungen gerne einmal 18 Jahre. Dass jetzt die Hardliner von der Rechten an die Macht kommen, ist ein Zeichen, dass sich ein neuer Weg zum Frieden auftun wird! (Ende Zitat) **Beten wir also weiter für die Regierung dort wie hier. Marantha Sar Shalom!**

**TOLLE POST-KARTEN** in unterschiedlichen Formaten und insgesamt fein gestalteten Motiven, alle in Israel hergestellt, können Sie zu fairen Preisen bei unserem Leser Reinhold Reischel beziehen. Tel./ Fax: 04101-630 40 oder per e-mail: reischel.pinneberg@freenet.de

**ISRAEL-LAAD FREUNDES TAG** findet am 8. März in der Strudelbachtalhalle in Weissach statt. Redner ist Raanan Levy, früherer Berater des israelischen Ministerpräsidenten für christliche Freunde Israels weltweit. Elazer Ari Lipinski spricht über „Mensch und Baum in der hebräischen Bibel-Kommentare großer jüdischer Gelehrter“

HERZEN FÜR ISRAEL E.V.

### IMPRESSUM

Herausgeber: Herzen für Israel.e.v. Verantwortlich für den Inhalt: Traugott Joachim & Petra Mail mit Redaktionsteam Dorothea Altenkirch und Johannes Hruby HERZZEIT NR 7 / Design: www.adfontis.de / Druck: Systemedia Pforzheim / Auflage 11 tsd

### KOMMUNIKATION

FON 07231 - 281 41 95 FON 07231 - 281 41 96 FAX 07231 - 281 95 48 INTERNET WWW.H-F-I.EU MAIL INFO@H-F-I.EU

### BANKVERBINDUNGEN

KONTO FÜR IHRE SPENDEN: RAFFEISENBANK OBERSTENFELD BLZ 600 697 27 KTO 329 291 009 (KONTO INTERN) SPARKASSE PFORZHEIM BLZ 666 500 85 KTO 759 60 73

### AUSLAND

ÖSTERREICHISCHE POSTSPARKASSE BLZ 60 000 KTO 510 016 092 SCHWEIZ POSTFINANCE, KTO 60-195339-0

Achtung: Zweckbestimmte Spenden für die umseitig beschriebenen Projekte werden ohne Abzug für das gewünschte Hilfsprojekt verwendet. Wir sind Ihnen aber auch sehr dankbar für freie Spenden, die wir nach Bedarf einsetzen können.

**Abs. H-F-I HERZEN FÜR ISRAEL E.V. Woerthstraße 3. 75173 Pforzheim**